

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	31 (1960)
Heft:	9
Rubrik:	[Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 9 September 1960 Laufende Nr. 343
31. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Autorität und Erziehung im Heim
Tagebuchnotizen
Das «alte» Erziehungsheim
Unter die Lupe genommen
Im Land herum
Kleines Zwischenspiel mit der Heugabel

Umschlagbild: Die Pension Oberland in Meggen, Kanton Luzern. Siehe auch die weiteren Bilder und den Bericht auf den Seiten 309 und 310.

Aufnahmen von Gerold Zust, Luzern

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71, Zürich 38, Telefon (051) 45 46 96

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24, Postfach 126

VSA

Ferien im Heim und bei Angehörigen

Ein Grossvater hat uns aufgesucht. Er tat dies am Ende von vier Ferienwochen, während denen seine drei Enkel, die in einem Erziehungsheim untergebracht sind, bei ihm geweilt hatten. Dieser Mann kümmert sich sehr um diese Kinder, besucht sie, so oft es erlaubt ist, im Heim und leidet auch sehr unter der Misswirtschaft der Eltern der Enkelkinder. «Als ich die Kinder vor vier Wochen abholte, sagte mir die Heimleiterin, dass die Zöglinge nur während der Sommerferien nach Hause dürfen. Die übrigen Ferien werden im Heim oder gemeinsam mit der Heimleitung an einem Ferienort verbracht. Das scheint mir nicht richtig, scheint mir hart, denn so entfremdet man ja die Kinder ihren eigenen Angehörigen. Das ist nicht der Zweck des Heimaufenthaltes. Wenn ich meine Enkel im Herbst nicht zu mir nehmen darf, dann aber sicher nach Weihnachten. Einige Tage wenigstens möchte ich sie bei mir haben.» So berichtete uns der Grossvater.

Vor Beginn der diesjährigen Sommerferien erhielten wir von einem Heimleiter ein Zirkularschreiben, worin er Eltern und Versorger mitteilte, man wolle versuchsweise einmal die Kinder auch im Sommer zu ihren Angehörigen ziehen lassen. Bis anhin sei man in dieser Hinsicht, gestützt auf frühere unliebsame Erfahrungen, zurückhaltend gewesen. Nun aber wolle man doch einen vermehrten Kontakt der Kinder mit ihren Angehörigen fördern, sei dabei aber weitgehend auf die Mithilfe aller Beteiligten angewiesen.

Es wird nicht leicht sein, hier eine generelle Lösung zu propagieren. Ob das Problem vom Heim aus oder aber vom Elternhaus her betrachtet wird, spielt eine wesentliche Rolle. Kaum ein Heimleiter dürfte in Verlegenheit kommen, mit unliebsamen Beispielen en masse seine Zurückhaltung in der Ferienfrage begründen zu können. Alle kennen die